

Fünfzehntes Kapitel.

Die Einsichtsvolleren müssen immer Rücksicht auf die Schwächen der beschränkteren Brüder nehmen; überhaupt lebe ein jeder nach dem Beispiele Christi seinem Nebenmenschen zu gefallen. Seyd friedfertig und liebeich gegen einander, denn auch Christus brachte sich zum Opfer dar, zunächst für die Juden, aber auch den Heiden wurden die von ihm erwirkten Wohlthaten zu Theil, wie dieß denn auch schon im A. T. oft vorher verkündigt worden ist. Vs. 1—14. Ich fühlte einen besonderen Beruf in mir, auch euch, den Christen zu Rom, wie so vielen andern in den entferntesten Gegenden, müßlich zu seyn. Ich hoffe euch bald zu sehen: sobald ich in Jerusalem die für die dortigen Christen gesammelten Almosen überreicht habe, reise ich über Rom nach Spanien. Bittet für mich, daß ich die mir zunächst bevorstehenden Gefahren glücklich bestehe. Vs. 15—33. Der erste Theil dieses Kapitels schließt sich seinem Inhalte nach noch an das Vorhergehende an. Der zweite Theil enthält Bemerkungen, welche in den Briefen des Apostels Paulus oft wieder kehren, und die durch die in der Apostelgeschichte enthaltenen Nachrichten über seine Wirksamkeit ihre Bestätigung erhalten.

1. Wir Stärkeren sind verpflichtet, die Schwächen der Schwächeren zu ertragen, und nicht uns selbst zu Gefallen zu leben. lehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und durch den Trost aus den Schriften Hoffnung erhalten.

2. Ein jeder von uns sey gefällig gegen den Nächsten zur Beförderung des Guten, zur Erbauung. 5. Aber der Gott der Geduld und des Trostes ^{a)} verleihe euch, einträchtig unter einander gesinnt zu seyn nach dem Muster Jesu Christi.

3. Denn auch Christus lebte nicht sich selbst zu Gefallen, sondern ^{a)} wie geschrieben steht: der Hohn der dich höhnenenden fällt auf mich. 6. Damit ihr mit einem Herzen einstimmig Gott den Vater unsers Herrn Jesu Christi preiset.

4. Was nun früher geschrieben worden, ist zu unserer Be- 7. Darum nehme einer des andern sich liebeich an, wie auch Christus eurer sich liebeich

3. Vers. ^{a)} Sondern es ging ihm so wie jenem, der Ps. 69, 10. redend angeführt wird (nach vielen Erklärern ist dieser der Messias selbst) und der da spricht: die Schmähungen, womit dich, o Gott! deine Verläumder überhäufen, treffen mich, weil ich auf dich vertraue.

4. Vers. Die Worte jenes Malus sind auch auf uns anwendbar.

5. Vers. ^{a)} „Der Gott der Geduld u. s. w.“ d. h. Gott, der durch seine Heilsanstalt Geduld und Trost im Unglück gab.

annahm zur Herrlichkeit Gottes^{a)}.

8. Ich sage aber, Jesus Christus ist Diener der Beschneittenen um der Wahrhaftigkeit Gottes willen geworden, um die Verheißungen der Vorfahren zu bestätigen^{a)},

9. Daß aber die Heiden um der Barmherzigkeit willen Gott zu preisen haben, wie geschrieben steht: darum will ich dich preisen unter den Heiden und Lobgesänge deinem Namen singen.

10. Und wiederum heißt es: frohlocket ihr Heiden mit seinem Volke!

11. Und wiederum: lobet den Herrn alle Völker, und preiset ihn alle Nationen.

12. Und abermals, so spricht Jesaias: es wird kommen der Wurzelschößling, welcher sich erhebt, über die Völker zu herrschen: auf ihn hoffen die Völker.

13. Der Gott der Hoffnung

erfülle euch mit jeglicher Freude und Friede durch den Glauben, auf daß ihr reich seyd in der Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes.

14. Ich bin auch selbst, meine Brüder, von euch überzeugt, daß ihr selbst mit Wohlwollen erfüllt, mit aller Einsicht ausgerüstet seyd und euch einander selbst ermahnen könnet.

15. Indes habe ich doch etwas freimüthiger an euch, Brüder, geschrieben zum Theil, um es euch wieder ins Andenken zu rufen, kraft der mir von Gott verliehenen Gnade,

16. daß ich Diener Jesu Christi bei den Heiden sey, das Evangelium Gottes zum Opfer darbringe, damit das Opfer der Heiden wohlgefällig sey, geheiligt durch den heiligen Geist.

17. Und so habe ich mich zu rühmen in Christo Jesu in Ansehung göttlicher Dinge.

18. Denn ich würde es nicht

7. Vers. a) „Zur Herrlichkeit Gottes“ d. h. um Gott durch eure Rechtfertigung zu verherrlichen.

8. Vers. a) Diese Verheißungen haben insgesammt den Inhalt, daß der Messias aus dem Volke Israel hervorgehen, und für dieses zunächst wirken soll.

9. Vers. Die Heiden aber sollen durch Begnadigung gleichfalls zum Heil gelangen, wie der Psalmist Ps. 18, 50. mit den Worten verkündigt: darum will ich dich u. s. w.

10. Vers. Die Stelle ist entlehnt aus V Mos. 32, 43. worin gleichfalls von der Befehung der Heiden die Rede ist.

11. Vers. Diese Stelle ist aus Ps. 117, 1.

12. Vers. Die Stelle ist aus Jes. 11, 10. worin von den Völkern des Erdbodens verkündigt wird, daß sie dem Messias huldigen und Jehova anbeten werden.

14 — 15. Vers. Ähnliches vgl. Kap. 1, 12. 8. 10. 14.

16. Vers. Die griechischen Ausdrücke, womit Paulus seine Verkündigung des Evangeliums bezeichnet, sind aus der Opfersprache entlehnt und in der alten griechischen Kirchenübersetzung zur Bezeichnung priesterlicher Verrichtungen gebraucht.

wagen, etwas zu sagen, was Christus nicht gewirkt hat durch mich zur Ueberführung der Heiden, durch Lehre und That;

19. durch Kraft der Zeichen und Wunder, durch die Kraft des heiligen Geistes: so daß ich von Jerusalem im Umkreise ^{a)} bis nach Illyrien ^{b)} das Evangelium Christi verbreitet habe,

20. so daß ich es für ehrenvoll hielt, das Evangelium zu verkündigen nicht da, wo Christus bekannt war, damit ich nicht auf fremden Grund baute,

21. sondern wie geschrieben steht: denen davon nichts verkündigt worden, die sollen es bemerken, die nichts gehört haben, sollen es lernen.

22. Darum ^{a)} bin ich auch oft verhindert worden, zu euch zu kommen.

23. Da ich nun aber in diesen Gegenden einen solchen Ort nicht mehr habe, so trage ich seit vielen Jahren Verlangen, zu euch zu kommen.

24. Wenn ich nach Spanien ^{a)} reise, so hoffe ich auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin Geleite ^{b)} zu erhalten, wenn ich mich an euch zuvor gesättiget habe.

25. Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, den Christen Almosen zu bringen.

26. Denn Macedonien und Achaia waren geneigt, an die Armen unter den Christen zu Jerusalem eine Beisteuer zusammen zu bringen.

27. Gern thaten sie es, und sie sind es ihnen auch schuldig: denn, wenn die Heiden an ih-

18. Vers. Als bloßes Werkzeug Christi stellt sich Paulus auch I Cor. 3, 7. 15, 10. u. a. dar. — Von seiner Wirksamkeit unter den Heiden erzählt der größte Theil der Apostelgeschichte, davon zeugen auch seine Briefe und das christliche Alterthum.

19. Vers. „im Umkreise“, d. h. in Palästina, Arabien und Syrien. ^{b)} „Illyrien.“ Dabin konnte Paulus auf seinen Reisen in Macedonien kommen. Im II Tim. 4, 10. sagt er, daß er den Titus dahin geschickt habe.

21. Vers. Sondern hier trifft ein, was Jes. 52, 15. vom Messias reiche verkündigt: sie sahen, was sie nie vermutheten und für möglich hielten, die glänzende Wiederherstellung und den Triumph eines verachteten Volks, so wie der Religion desselben und ihrer Diener.

22. Vers. ^{a)} Weil ich die Hauptschwierigkeiten, die immer mit der ersten Predigt verbunden sind, zu überwinden hatte.

24. Vers. ^{a)} Daß Paulus sein Vorhaben, in Spanien das Evangelium zu predigen, wirklich ausgeführt habe, sagt schon Clemens von Rom I Cor. 5. und sehr viele alte Schriftsteller wiederholen es. ^{b)} Solche Geleite waren damals sehr gewöhnlich s. Apostelgesch. 15, 3. 17, 14. 15. 20, 38. 21, 5.

25. Vers. Von dieser Reise s. Apgsch. 21, 15 — 17.

26. Vers. Von diesen Almosen s. Apgsch. 24, 17.

ren geistigen Gütern ^{a)} Theil genommen haben, so sind sie schuldig, auch in leiblichen Bedürfnissen ihnen zu helfen.

28. Habe ich dieses vollbracht, und ihnen diese Frucht sicher eingehändigt, so will ich durch eure Mitte nach Spanien reisen.

29. Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, mit der Fülle des Segens des Evangeliums Christi kommen werde.

30. Ich bitte euch aber, Brüder, um unsers Herrn Jesu

Christi und um der Liebe des Geistes willen, durch Fürbitten für mich bei Gott mit mir in Kämpfen zu ringen:

31. damit ich den in Judäa befindlichen Ungläubigen entrinne, und damit das in Jerusalem mir obliegende Geschäft den Christen wohlgefällig sey.

32. Damit ich auch mit Freuden zu euch komme, wenn Gott will, und mit euch ausruhe.

33. Der Gott des Friedens aber sey mit euch allen. Amen.

Sechzehntes Kapitel.

Der Apostel empfiehlt die Phöbe, und bestelt Grüße an viele Christen in Rom. Vs. 1 — 16. Er warnt vor Irrlehrern. Vs. 17 — 20. Viele seiner Bekannten grüßen die Christen zu Rom. Vs. 21 — 24. Lobpreisung Gottes. Vs. 25 — 27.

1. Ich empfehle euch aber die Phöbe, unsre Schwester, die als Helferin bei der Gemeinde in Kenchreä ^{a)} sich befindet, Dingen, worin sie eurer bedarf: denn sie ist die Gönnerin von vielen und auch die meinige geworden.

2. daß ihr sie auf eine der Heiligen würdige Weise aufnehmet, und ihr beistehet in allen Christo Jesu;

3. Grüßet die Priska und den Aquilas, meine Mitarbeiter in Christo Jesu;

27. Vers. "an den geistigen Gütern", nämlich an der Lehre des Evangeliums, das von den Juden zu den Heiden kam.

28. Vers. S. B. 26. und 24.

31. Vers. ^{a)} Daß Paulus Gefahren für sein Leben in Judäa befürchtete, ersehen wir auch aus Apgsch. 20, 3 — 23. und von den Verfolgungen, welche die Juden zu Jerusalem ihm bereiteten, lesen wir Apgsch. 21 — 25.

1. Vers. ^{a)} Kenchreä heißt die östliche Hafenstadt von Korinth s. Apgsch. 18, 18. Strabo VIII. S. 582. C. Plin. Hist. Nat. 4, 4.

3. Vers. Aquilas aus Pontus, Zeltnacher, war mit der Priska seiner Gemahlin und vielen andern Juden bei der Vertreibung derselben aus Rom nach Korinth geflüchtet, s. Apgsch. 18, 2., beide hatten dort den Paulus